

# Verfasste Studierendenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin



Studentischer Wahlvorstand



Vorstellung der Wahlvorschläge

## **Wahl des 29. Studierendenparlaments**

am 29. Juni 2021



# Vorwort

Liebe Studierende,

am 29. Juni 2021 findet die Wahl des zum 29. Studierendenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin statt. Das Studierendenparlament besteht aus 60 Mitgliedern und wird jedes Jahr von allen Studierenden der Universität gewählt. Wahlberechtigt sind alle Studierenden, die an der Humboldt-Universität zu Berlin immatrikuliert sind und hier ihre mitgliedschaftlichen Rechte ausüben.

Das Studierendenparlament entscheidet insbesondere, wie die Beiträge für die Studierendenschaft (aktuell 9,75 EUR im Semester) verwendet werden. Zu einem Drittel werden diese für Sozialausgaben der Studierendenschaft verwendet (Nothilfefonds, Studentische Sozialberatung etc.) ein weiteres Drittel steht den Fachschaften an den Fakultäten und Instituten zur Verfügung. Vom letzten Drittel werden selbstverwaltete studentische Projekte und die studentische Selbstverwaltung finanziert.

Außerdem wählt das Studierendenparlament die Mitglieder des Referent\*innenrates (RefRat, gesetzlich Allgemeiner Studierendenausschuss). Der RefRat ist die politische Vertretung der verfassten Studierendenschaft und ist in sechzehn Referate gegliedert.

Die Wahl findet am 29. Juni 2021 statt. Die Unterlagen für die **Briefwahl** können noch bis zum **15. Juni 2021, 15:00 Uhr** per E-Mail an [wahl@refrat.hu-berlin.de](mailto:wahl@refrat.hu-berlin.de) unter Angabe von Namen, Matrikelnummer, Studiengang und Adresse beantragt werden.

Die Stimme kann auch am Wahltag von 08:00 – 18:00 Uhr im Foyer des Hauptgebäudes abgegeben werden. Dafür wird die CampusCard und ein gültiger amtlicher Lichtbildausweis benötigt.

Viele Grüße

Frederic Koch  
Wahlleiter

# Liste 1:

## Juso-Hochschulgruppe

### **Juso-Hochschulgruppe – sozialdemokratisch, feministisch, antifaschistisch**

#### Wer wir sind

Als Juso-Hochschulgruppe setzen wir uns für bessere **Studienbedingungen** und eine **demokratische** Hochschule ein. Unser Ziel bleibt eine **demokratisch-sozialistische Gesellschaftsordnung**, ohne kapitalistische Ausbeutung und patriarchale Unterdrückung.

Weshalb Juso-HSG Wählen?

#### 1. Ökologische Trendwende nur sozial gerecht!

Wir möchten, dass unsere Uni **nachhaltiger** wird - in den Mensen, in der Forschung und Lehre. Doch für uns ist klar, dass mehr Nachhaltigkeit nicht zu mehr finanzieller Belastung und mehr Ungleichheit innerhalb der Studierenden führen darf!

Gute Sozialpolitik, Nachhaltigkeit und zukunftsfähige Mobilitätskonzepte dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden, sondern müssen für eine **ökologische** und **sozial gerechte** Zukunft **gemeinsam** gedacht werden!

#### 2. Reiche Eltern für Alle!

Wir möchten, dass nicht mehr das **Einkommen** oder der **Bildungsstand** über die Zukunft von Kindern entscheidet. Dafür müssen die **Bafög-Sätze** endlich an die Lebenswirklichkeit der Studierenden angepasst, und darüber hinaus als **Vollzuschuss** ausbezahlt werden.

Während der Corona-Pandemie hat sich die finanzielle Situation vieler Studierender bspw. durch den Wegfall von Nebenjobs verschärft. Während andere Gruppen mit Zuschüssen ausgeglichen wurden, sind für Studierende nicht viel mehr als **ungerechte KfW-Kredite** bereitgestellt worden. Wir setzen uns dagegen für **echte finanzielle Hilfen** von Studierenden ein!

#### 3. Here's to strong women!

Wir setzen uns für eine **Gleichberechtigung** auf allen Stufen der wissenschaftlichen Karriere ein. Dafür fordern wir den Ausbau von Frauen-Empowerment-Programmen und neuen Modellen wie Tenure-Track & Department-Struktur sowie die Vergabe von mind. **50 %** der **Professuren** an Frauen.

#### 4. Kunst? Muss weg!

Gemeinsam mit unseren linken Verbündeten kämpfen wir gegen das **autokratische Präsidium** unter Präsidentin **Sabine Kunst** und Haushalts-Vizepräsident **Ludwig Kronthaler**.

Sie sind für das **brutale Vorgehen** gegen studentischen Protest, insbesondere bei den Hörsaalbesetzungen am Sowi-Institut verantwortlich.

Weiterhin betreiben sie bspw. **Lohndumping** und erzeugen so unter den Beschäftigten ein Klima der Angst. Das sehr knappe Wiederwahlergebnis im November zeigt, dass der Unmut über ihr Handeln groß ist. Unser Kampf geht weiter!

5. Kein Millimeter nach Rechts!

Rechtes Gedankengut macht nicht vor den Türen unserer Universität Halt. Wir setzen uns konsequent dafür ein, **Rechtsradikalismus** in der Lehre, bei Professor:innen und in der Studierendenschaft aufzudecken und zu **bekämpfen**.

6. Aus Corona das Beste mitnehmen!

Die Pandemie hat uns gezwungen, die nächsten Schritte zu einer **modernen** und **digitalen Uni** zu gehen. Auf diesen positiven Entwicklungen darf sich nicht ausgeruht werden. **Vorlesungsaufzeichnungen**, digitale Lernhilfen und Klausurensammlungen müssen auch in der Zukunft den Studierenden zur Verfügung gestellt werden. Insbesondere müssen in Zukunft **technische Neuentwicklungen** auch ohne die Zwangslage einer Pandemie in die Lehre implementiert werden. Daher fordern wir: Gelungene Digitalkonzepte in die Zeit nach Corona mitnehmen!

Unser Stimmempfehlung:

Zur StuPa-Wahl am 29.06. **Juso-HSG** wählen!

# Liste 2:

## Studis im Dialog

### **Wer sind wir?**

Unsere Liste vertritt kein bestimmtes politisches Weltbild; wir sind in unseren Anschauungen so vielfältig wie unsere Studierendenschaft. Eines ist uns jedoch gemeinsam: Wir wollen miteinander reden, uns von sachlichen (und vernünftigen) Argumenten leiten lassen und so das Beste für uns HU-Studierende erreichen!

Wir – die Liste „Studis im Dialog“ – sind bei der letzten Wahl zum ersten Mal angetreten und mit zwei Sitzen in das StuPa eingezogen. Herzlichen Dank für euer Vertrauen!

### **Was haben wir geleistet?**

Wir haben eine Arbeitsgruppe „UniApp“ gegründet, die unter unserer Leitung die Idee der Einführung einer UniApp für unsere HU ausarbeitet. Sie soll die vielen Informationen zu Ansprechpartnern, BaFöG, StuPa, Corona-Updates etc. schnell, einfach und übersichtlich zur Verfügung stellen. Außerdem kann sie eine Übersicht mit aktuellen Veranstaltungen/Events der einzelnen Institute enthalten, sodass man keine spannende Veranstaltung mehr verpasst.

Wir haben die Einführung des „Bachelor of Laws“ durch stetigen Dialog und „am Ball bleiben“ neben der Fachschaft Jura aktiv begleitet.

Wir haben uns für die Anerkennung des Juristischen Fußballclubs als studentische Initiative im StuPa eingesetzt und eine Mehrheit dafür gewinnen können.

### **Wofür arbeiten wir?**

In der kommenden Wahlperiode möchten wir uns vor allem für folgende Anliegen einsetzen:

- Beibehaltung eines Hybrid-Konzepts ähnlich der LMU München, bei dem auch Präsenzveranstaltungen aufgezeichnet und den Studierenden anschließend als Video/Audiopodcast zur Verfügung gestellt werden.
- Schnelle Anschaffung des dafür notwendigen technischen Equipments.
- Verlängerung der Öffnungszeiten aller Universitätsbibliotheken bis in die späten Abendstunden.
- Verbesserung der Möglichkeiten für uns Studierende, Materialien in der Universität auszudrucken.
- Schnelle, einfache und umfassende Information der Studierenden über alle Neuigkeiten in aktuellen Themen (Corona, LL.B.). Dabei wollen wir auch als Bindeglied der Transparenz zwischen StuPa und Studierendenschaft stehen.

Wir hoffen unsere Arbeit mit eurer Stimme fortsetzen zu können!

**Darum wählt „Studis im Dialog“!**

# Liste 3:

## ewig und 3Tage – Liste für Langzeitproje

Studieren soll bilden! – Dies aber nicht nur im Fachwissen, sondern auch miteinander und in der Verantwortung der Gesellschaft gegenüber.

Studieren soll (auch) Spaß machen und für **alle** möglich sein!

Wir sind partei- und verbandsunabhängige Studierende verschiedener Studiengänge und setzen uns für eine diskriminierungsfreie, weltoffene und internationale Uni ein. Wir verstehen uns selbst als Mitglieder (nicht als Kund\*innen oder Gäste) der HU. Wir betrachten die Uni als Lebensraum, den wir mitgestalten und ausfüllen wollen. Wir verfügen über langjährige Erfahrungen in Gremien, Fachschaften und Initiativen.

Wir vertreten

- das Ideal einer Uni mit einer offenen Förderung von Studierenden.
- eine wirkliche Familiengerechtigkeit ein, die konsequente Probleme in der Breite, nicht nur für eine ohnehin schon privilegierte Minderheit löst. Wir setzen uns weiterhin für eine bedarfsgerechte, kostenlose, flexible stundenweise und auch ganztägige Kinderbetreuung für alle HU-Angehörigen ein.
- die Freiheit zur eigeninitiativen Forschung, die nicht ausschließlich in die Hände der Lehrenden gehört, sondern auch in diejenigen der Studierenden.
- eine Uni die unabhängig der Herkunft, der ethnologischen Zugehörigkeit, der sexuellen Orientierung, des finanziellen Hintergrunds, von Behinderung und Krankheit, Studium und Forschung ermöglicht.
- Netzwerke, zur Unterstützung bei Problemen während des Studiums
- auch Studierende die regelmäßig gezwungen sind viel Zeit und Energie aufzubringen, um sich mit der Finanzierung ihres Lebensunterhalts zu beschäftigen, Kinder großzuziehen, sich zu erholen,...

Wir fordern

- ein Studium nach eigenen Bedürfnissen und Vorstellungen, in dem wir selbst entscheiden dürfen welche und wie viele Veranstaltungen wir in welchem Semester besuchen.
- die Demokratisierung aller Organe zu allen Themen in der Hochschule – Schluss mit der einseitigen Professor\*innenmehrheit!
- ein Studium in dem unser Vorschläge, Anregungen oder auch Kritik in Hinsicht auf die Lehrverhältnisse ihren Platz und Umsetzung findet.
- ein zeitlich unbeschränktes, elternunabhängiges BAföG, für eine erleichterte Anerkennung von Studienleistungen, unkomplizierte Fach- und Hochschulwechsel und selbstbestimmte, berlinweite Fächerkombinationen, sowie für ein erleichtertes Teilzeitstudium.
- Faire Bedingungen für Studierende außerhalb der Regelstudienzeit.
- die Möglichkeit des Studiums ohne Abitur, nach Paragraph § 11 BerlHG zu verbessern und zu propagieren.
- Barrierefreie Räume für universitäre Veranstaltungen und Studi-Inis
- ein „hochschulpolitisches Archiv“ als historischem Gedächtnis der kleinen und großen Ereignisse dieser Uni.

Wir wehren uns

- entschieden gegen jegliche Diskriminierung von Studierenden jenseits der strukturellen Norm. Wir fordern die Abschaffung von Gebühren und Uni-( )assist
- gegen gesetzliche Vorgaben, die sich an einem idealisierten Studi-Bild (wie beispielsweise Anfang zwanzig, elternfinanziert, nicht krank, ohne Kind(er), mit Auslandserfahrung, ohne Behinderung oder Beeinträchtigung) orientieren – und deren finanzielle Auswirkungen. Dies ist weder zeitgemäß, noch entspricht es der Realität.
- gegen Institute, die Studieren mit Kind(ern) nach wie vor verunmöglichen.
- gegen eine Uni, die uns in unserer Selbstentfaltung behindert.

Wir setzen uns für Lebenslanges Lernen, Langzeitprojekte und strategische Geduld ein, denn ein „sich mühen um“ bedeutet auch Freiräume schaffen und bewahren. Dementsprechend arbeiten wir aktiv an Projekten, wie der HUI, dem Hedwig-Dohm-Haus oder dem Kinderladen mit und unterstützen Projekte wie das SBZ MOPS und andere selbstbestimmte Studi-Inis. Wir fördern überdies aktiv Projekte von Studierenden und begleiten diese bis zur Realisation.

Wir machen Studieren zu unserem Projekt!

Wir sind erreichbar unter: [ewigund3Tage@protonmail.com](mailto:ewigund3Tage@protonmail.com)

## Liste 4:

# Charité Studis – Dr. House meets Humboldt

Lasst uns gemeinsam die Humboldt-Universität und Charité zu einem Ort machen, an dem wir **alle etwas verändern** können! Unsere Liste vertritt seit 2020 die Interessen der Charité-Studierenden im Studierendenparlament der HU und setzt sich dort für verschiedene Ziele ein. Wir wollen mit unserer Arbeit weitermachen und dafür brauchen wir dich!

Unterstütze uns bei unseren Projekten, Zielen und Vorhaben mit **DEINER STIMME!**

Gemeinsam zeigen wir:

**„Politik ist Medizin im Großen!“ – Rudolf Virchow**

### **Wir setzen uns ein für:**

- Wunschtutorien für Alle!
- Verbesserung des Promotionsprozesses: Vom Finden der Arbeitsgruppe bis zur Verteidigung
- Praktisches Jahr mit gerechter Vergütung
- mehr Transparenz über das Studierendenparlament und den RefRat
- Erhöhung der Wahlbeteiligung
- Umsetzen und aktives Vertreten der Forderungen und Wünsche unserer Kommilitonen\*innen
- Aufklärung über das Studentenparlament an der Charité

Interesse daran, in unserer Liste mitzumachen? Unabhängig vom Studienfach kann sich jede\*r bei uns engagieren. Melde dich einfach bei: [alma.de-zarate@charite.de](mailto:alma.de-zarate@charite.de)

## Liste 5: Bündnis „Vielfalt gewinnt!“

Wir von Bündnis „Vielfalt gewinnt!“ setzen uns für die Vielfalt an der Humboldt-Universität und im Studierendenparlament ein. Unser Ziel ist es, unterrepräsentierten und benachteiligten Menschen eine Stimme zu geben. Dabei spielen Aussehen, Religion oder ethnische Herkunft keine Rolle. Wir setzen uns vor allem für die Rechte von internationalen und migrantischen Studierenden ein.

We as the Bündnis „Vielfalt gewinnt!“ (english: "Diversity Wins!" Alliance) are committed to diversity at Humboldt-Universität and in the student parliament. Our goal is to give underrepresented and disadvantaged people a voice. Appearance, religion or ethnic origin play no role in this. We are particularly committed to the rights of international and migrant students.

# Liste 6:

## Offene Liste kritischer Studierender

Pandemie und raue Zeiten!

Ja, die Zeiten könnten deutlich besser sein. Die Pandemie hat das Studienleben auf zahlreichen Ebenen stark erschwert. Einige unserer Kommiliton\*innen hat es sogar zum Abbruch gezwungen.

Problematiken wie die Mietpreise (und aktuell die gekippte Mietpreisbremse) in der Stadt sind für uns alle eine dauerhafte Herausforderung.

Als ob das nicht schon genug ist, zeigen sich die konservativen Kreise an der Uni und in ihrem Umfeld zunehmend aggressiver bei ihren Angriffen auf unsere studentischen Strukturen und Freiräume.

Mehr denn je ist Aktivität und Solidarität gefragt. StuPa-Listen, Fachschaften und unabhängige, studentische Gruppen – nur gemeinsam lässt sich die Situation auffangen und ein Klima schaffen, dass die Uni zu dem Ort macht, die sie eigentlich sein sollte.

An der HU bleiben „Exzellenz“ und „Elite“ lächerliche Selbstzuschreibungen, wenn die Gelder in Forschung fließen und die Lehre eine Katastrophe bleibt. Studentische Beteiligung (in paritätischer Form) kann, wenn man sie zulässt, hier ein wichtiges Korrektiv sein. Wir wollen kein Wirtschaftsunternehmen, dass reihenweise konforme Akademiker\*innen auf den Markt spuckt, sondern einen Ort, an dem gesellschaftliche Veränderungen angestoßen werden.

Dafür reicht es leider nicht zu hoffen und zu bitten, sondern es muss eingefordert und erkämpft werden.

Wir OLKS („Offene Liste Kritischer Studierender“) sind ein Zusammenschluss engagierter Student\*innen, die zum Teil schon seit längerer Zeit in den verschiedensten Gremien auf Instituts-, Fakultäts-, oder Uni-Ebene politisch aktiv sind.

Unser Blick richtet sich letztlich aber nicht nur auf die HU. Studentische Solidarität sollte weit darüber hinausreichen und viele Studierende weltweit sehen sich teilweise massiven Repressionen ausgesetzt. Auch ihnen gilt unsere Aufmerksamkeit

Warum nun wählen gehen? Weil es kritische Studis braucht, die in den bestehenden Institutionen für konkrete Verbesserungen eintreten, gleichzeitig aber das Bewusstsein dafür aufrechterhalten, dass sich viel mehr ändern muss als nur die Parlamentszusammensetzung.

Für eine kritische Studierendenschaft!

Wählt die OLKS!

# Liste 7:

## Liste unabhängiger Studierender

Hallo, wir sind die **Liste unabhängiger Studierender** – ohne parteipolitische Zugehörigkeit und unabhängig von jeglichen Verbänden. Auch in der Liste haben wir unterschiedliche Ansichten und Lebensweisen. Diese Offenheit und Vielfalt möchten wir nutzen, um konstruktiv an der Verbesserung der Universität mitzuwirken. Wir streben im StuPa eine Interessenvertretung für alle an, unabhängig vom Studiengang oder anderem Hintergrund. Ausländische Studierende, chronisch Kranke, Studierende mit Behinderung und studierende Eltern dürfen nicht weiter benachteiligt und diskriminiert werden! Als größte Statusgruppe müssen wir mitreden, wenn die Uni-Leitung undemokratisch handelt!

Unser **Engagement** in Universitätsgremien und in der studentischen Selbstverwaltung blickt auf eine erfolgreiche Geschichte zurück – seit Jahren setzen wir uns auf allen Ebenen für die Verbesserung von Lehr- und Lernbedingungen und der studentischen Mitgestaltung der HU ein.

Wir fordern:

- **Demokratisierung** und mehr studentische Teilhabe an universitären Entscheidungen. Vor allem auch bei Beschlüssen zur Lehre unter und nach der Covid19-Pandemie. Digital, hybrid, vor Ort? - die größte Statusgruppe muss hier (mit)bestimmen dürfen!
- **mehr Räume:** längere Öffnungszeiten der Bibliotheken und Lernräume, bessere Ausstattung, mehr Arbeitsplätze, damit es überall an der Uni offene, barrierefreie Räume für Studierende gibt, und vor allem bezahlbaren Wohnraum
- **keine Studiengebühren:** weg mit der Verwaltungsgebühr und das Semesterticket für lau!
- **studierbare** Studiengänge, Wahlfreiheit der Inhalte und Präsenz/Digitalmodi sowie freien Zugang zum Master
- **faire Bedingungen** für Langzeitstudierende
- **Transparenz** in allen Gremien: übersichtliche Finanzen und offensive Öffentlichkeitsarbeit, Zugang zu Protokollen der akademischen Gremien
- **Praktikums- und Jobbörsen** an der Uni, Unterstützung bei der Suche nach Stipendien und Studienfinanzierung
- **mehr Kurse** am Sprachenzentrum und beim Hochschulsport, damit sie nicht innerhalb von Minuten ausgebucht sind!
- bezahlbares und **leckeres Essen** in der länger offenen Mensa: mehr Auswahl für Bio-Essen und im Fall von Allergien
- eine **nachhaltige, umweltbewusste Uni** und die Verpflichtung zur Klimaneutralität
- **schnelle Wege** auf dem Campus, von Adlershof nach Mitte und auf den Datenautobahnen ins WG-Zimmer
- **Unterstützung von studentischen Projekten** wie der Historischen Kommission des StuPa, um das studentische Bewusstsein über die HU als unseren Ort zu stärken
- **Stärkung von Initiativen** wie dem SBZ Prüfstand in Adlershof oder der Fahrradwerkstätten HUBschrauber und Radlershof, um Selbsthilfe anzubieten und unseren Alltag zu verschönern
- **Austritt der HU** aus dem diskriminierenden Verein uni-(r)assist

Für eure Interessen, Wünsche und Bedürfnisse setzen wir uns ein. Wir möchten keine politischen Grabenkämpfe im StuPa, denn um studentische Interessen durchzusetzen, bedarf es der Zusammenarbeit aller Studierenden.

**Wählt Mitbestimmung** und jahrelange Erfahrung in das StuPa und die Gremien, wählt die LuSt!

Mehr Infos: <https://lusthu.wordpress.com>

# Liste 8:

## Queer-feministische LGBT\*I\*Q\*-Liste

Unser \*FeministischesLesBiSchwulQueerTranssexuellesTransidentischesIntersexuellesAsexuelles-Transgender-Programm\*

### **- Wir sind queer\_feministisch – emanzipatorisch – links!**

Gesellschaftliche Herrschaftsverhältnisse zeigen sich unter anderem in universitären Strukturen und den wissenschaftlichen Diskursen.

*Wir wollen Marginalisierte sichtbar machen, vertreten und ins Zentrum rücken.  
Wir fordern Solidarität mit an den Rand der Gesellschaft gedrängten Menschen!*

Wir bewegen uns im Spannungsfeld zwischen dem Recht auf Integration und dem Willen zur Emanzipation von den Verhältnissen im Ganzen.

*Als les\_bi\_schwule\_trans\* und sonstige sexuelle Dissident\_innen zeigen wir Präsenz in politischen Gremien – auch um radikale Kritik an herrschenden Strukturen in sie hinein zu tragen.  
Dabei bedeutet queer\_feministische Kritik für uns unter anderem gegen (hetero-) Sexismus\_homofeindlichkeit\_trans\*feindlichkeit, für „Freiräume“ und verstärkte frauen\_trans\_inter-Förderung einzutreten.  
Gleichzeitig behalten wir die Vermittlung patriarchaler und rassistischer Mechanismen mit der ganzen bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft im Blick und versuchen jene dadurch im Zusammenhang mit anderen Gewalt- und Herrschaftsverhältnissen zu kritisieren.*

Kein platz für Kritik?

*Wir wollen über binäre Strukturen hinaus denken und hinausgehen. Wir treten ein für den Erhalt und die Stärkung der studentischen Selbstverwaltung. Wir wollen Strukturen erhalten und fördern, die kritische Wissenschaft ermöglichen. Wir sind gegen den Zwang zu einem gradlinigen Studium und fordern die Möglichkeit zu herrschaftskritischem, feministisch-queerem Studieren für ALLE – mit Zeit und Raum für „scheinloses“ Engagement an der Uni.*

Wir fordern eine offene Universität:

*Sie fängt spätestens bei barrierefreien Hörsälen an geht u.a. über die Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von Studierenden mit Kind(ern) und hört bei Antirassismus noch lange nicht auf!*

Die Liste steht in der Tradition der „Liste Mutvilla“, die ohne Unterbrechung seit 1993 als schwullesbische Interessenvertretung im Studierendenparlament der Humboldt-Uni war.

Ihre Vertreter\_innen waren maßgeblich am Aufbau der Strukturen studentischer Selbstverwaltung beteiligt. Im Wintersemester 99/00 wurde sie zur Doppelliste „mutvilla\_gender studies“ und benannte sich zum Wintersemester 2013/14 in Queer-feministische LQBT\*I\*Q – Liste um.

- Für eine offene Universität ohne rechte Umtriebe**
- Stimmt für die Queer-feministische LQBT\*I\*Q – Liste**

# Liste 9:

## RCDS – Die HUmboldt-UNIon

### **Wer wir sind**

Unser RCDS besteht aus einer Gruppe von Studentinnen und Studenten unterschiedlichster Fächer, die die Zeit an der Uni für alle Studentinnen und Studenten komplikationslos, unbeschwert und so angenehm wie möglich gestalten möchten. Um dies zu erreichen, machen wir uns stark für die Interessen der Studentinnen und Studenten und werden zum Sprachrohr für Probleme und Unzufriedenheiten.

Wir wollen uns für Euch engagieren, weil es für die Lösung von studentischen Anliegen einen rationalen und an der Sache orientierten Umgang braucht. Mit konkreten und pragmatischen Vorschlägen wollen wir deshalb die folgenden Sachthemen in unserer Arbeit im StuPa aufnehmen.

### **Aktuell**

Das Virus SARS-CoV-2 bestimmt zurzeit auch den studentischen Alltag. Dadurch, dass viele Studentinnen und Studenten sich aktuell nicht am Studienort befinden und das Studium in der Vielzahl der Fälle nun online stattfindet, rücken studentische Belange immer mehr in den Hintergrund.

Unseren Schwerpunkt in der kommenden Amtsperiode wollen wir daher auf die Verbesserung studentischen Lebens während der Corona-Krise legen. Kern unserer Forderungen werden u.a. die Einführung von Mahlzeiten zum Abholen in Mensen sowie die Einführung eines digitalen Platzvergabesystems in Bibliotheken sein.

Außerdem sind wir davon überzeugt, dass das StuPa in Anbetracht aktueller Gegebenheiten online mehr Öffentlichkeitsarbeit leisten muss und neue Partizipationswege für Studentinnen und Studenten geschaffen werden müssen.

### **Wofür wir uns einsetzen**

Wir wollen...

Verbesserung der Umstände in/im...

- BIBLIOTHEKEN: Einführung eines digitalen Platzvergabesystems, um Wartezeiten auf einen Arbeitsplatz auf ein absolutes Minimum zu reduzieren, längere Öffnungszeiten, mehr Arbeitsplätze, bessere personelle und technische Ausstattung.
- MENSEN: Einführung von Mahlzeiten zum Abholen
- STUDIUM: weitere Verbesserungen und Ausweitung der Online-Lehre, Einführung digitaler Klausuren in allen Fachbereichen.
- ÖPNV: Start von Gesprächen mit Dienstleistern abseits der BVG z.B. Realisierung eines Studentenrabatts bei Car-/Bike-Sharing-Anbietern.
- STUPA: Transparenz, faires Miteinander, sachbezogene Kommunikation

Außerdem wollen wir...

Mehr *TRANSPARENZ* schaffen, auch innerhalb der übrigen Organe der studentischen Selbstverwaltung (RefRat, Vollversammlung, studentischer Wahlvorstand, Fachschaftsrat), aber auch innerhalb der Universitätsleitung. Dafür wollen wir:

- Förderung der Öffentlichkeitsarbeit und Information aller Studentinnen und Studenten über die Funktionen der Organe
- Veröffentlichung der Referentennamen
- Kürzung der Anzahl an Referaten
- Wahl aller Referenten durch das StuPa

Wir freuen uns über eure Unterstützung bei der StuPa-Wahl!  
Euer RCDS

## **Liste 10:** Grünboldt – Die Grüne Hochschulliste

Die Bewerber\*innen des Wahlvorschlags haben bis zum Redaktionsschluss keine Selbstdarstellung beim Studentischen Wahlvorstand eingereicht.

# Liste 11:

## Linke Liste an der HU - LiLi

### Wir sind

eine parteiunabhängige Hochschulgruppe mit vielen Menschen, die in verschiedenen politischen Zusammenhängen leben & arbeiten. Unsere praktischen Interventionen in den Gremien, auf dem Campus & außerhalb der Uni basieren auf unserer grundlegenden Gesellschafts- & Wissenschaftskritik. Themenschwerpunkte sind z.B.: Bildungsgerechtigkeit, Antifa, Antira, Feminismus, Enthinderungspolitik und Klimagerechtigkeit. Dazu schaffen und gestalten wir Freiräume mit, sind im RefRat, Gremien & Fachschaften aktiv. Ganz konkret haben wir etwa dafür gekämpft Anwesenheitskontrollen abzuschaffen oder Prüfungsfreiversuche während der Coronakrise einzuführen. Durch eine linke Mehrheit im StuPa wurden z.B. das Sozialberatungssystem, der Kinderladen, die Fahrradwerkstatt, der Medienraum, die Krähe & das Semesterticketbüro verwirklicht

Unis unterliegen den heutigen Herrschaftsprinzipien. Sie reproduzieren und untermauern stillschweigend diskriminierende, geschlechtliche, soziale, rassistische & ökonomische Hierarchien. Seit Bologna wird Studierenden mittels Regelstudienzeiten, Verschulung der Studiengänge & steigende soziale Selektion, zunehmend die Möglichkeit zum selbständigen & kritischen Wissenserwerb jenseits der Karriereplanung verstellt.

### Wir wollen daher:

- **Studienbedingungen**, die es allen ermöglichen, sich Qualifikationen & humanistisch kritisches Denken anzueignen!
- ein **Studium für alle Lebensentwürfe** ohne Barrieren, wie Treppen, fehlende Parkplätze oder Gebärdensprach Dolmetscher\_innen & z.B. Anwesenheitspflicht, die Eltern oder arbeitende Studierende ausschließt.
- die **Abschaffung subtilerer Barrieren**, wie (steigende) Semesterticketpreise
- einen **schrankenlosen Zugang** zum Studium, denn Berufswahlfreiheit gilt für alle.
- die **Abschaffung von uni-(r)assist**
- **fair bezahlte** unabhängige Dozent\_innen und studentische Hilfskräfte.
- eine Uni, die **Lehre** nicht zugunsten prestigeträchtiger Forschung vernachlässigt.
- **mehr unkommerzielle Treffpunkte & Arbeitsplätze.**
- **mehr Unterstützung der Fachschaften** sie sind keine ServiceCenter, sondern eine wichtige Basis für studentische Mitbestimmung & Demokratisierung der Hochschule.
- den **Ausbau und die Förderung linker studentischer Strukturen**
- eine Uni, die die **studentische Selbstverwaltung** unterstützt, statt sie anzugreifen und studentischen Protest unterschiedlicher Formen ermöglicht.
- **keine Ermittlungsbehörden und Polizeieinsätze** an der Uni.
- **keine rechten Mitarbeiter\_innen und Strukturen an der Uni:** keine Namenslisten für Faschos!  
Keine Forschungszentren für Rechte!

**Für eine demokratische und emanzipatorische Hochschule unterstützen wir euch von links!**

facebook.com/LinkeListeHU  
twitter.com/Linke\_Liste

# Liste 12:

## João & the autonome alki. Die LISTE

„Ja, ist gut jetzt.“

- Niedersächsische Volksweise

Hört ihr uns? Wir sind es mal wieder und treten auch dieses Jahr wieder an, um diese Uni in diesen noch schwereren Zeiten zu einer virtuellen Strandbar des Miteinanders zu machen. Wir wollen der Aperol im Spritz sein.

Lasst uns an der Wahlurne eure Knuffelkontakt-Liste sein - oder besser noch zu Hause bei der Briefwahl, bei der wir hoffen, dass alle Stimmen für uns auch ausgezählt werden (vielleicht auch nur die) - John King soll schon mal die Magic Wall warmlaufen lassen.

Also genehmigt euch einen Schluck eures Lieblingsgetränks und lest euch unsere Forderungen durch:

- Bierpreisdeckel (Bier für fuffzich Pfennich);
- Beendigung der Zwangsmatrikulation für HU-Studierende;
- Langzeitstudis verbeamten;
- Für eine demokratische Uni: Hostrechte für alle bei Zoom;
- Netflix, Amazon Prime Video und Disney+ über die Unibib;
- Mensalieferdienst bis nach Hause;
- Abschaffung der Bibliotheksauslastungsanzeige, um für mehr Spannung zu sorgen;
- Mehr Abstand zwischen Mitte und Adlershof, der Sicherheit wegen;
- Umbenennung der Charité in Chantré;
- Verbot von Bücherregalen im Hintergrund von Videokonferenzen;
- Bewertung von Klausuren mit Emojis. Dieses durchgeknallte System mit mehr Zahlen als Fingern versteht doch niemand;
- Professor\_innen in die Quarantäne;
- Arbeitskabinen im Grimmzentrum zu Telediskos umbauen (natürlich nur eine Person pro Teledisko);
- Unigebäude wenigstens ab und zu wieder aufschließen, damit Katzen rein- und rauskommen;
- VBB enteignen, für das #Semtix0;
- alle Bachelorzeugnisse über Kronkorkenaktionen zu verlosen, Master ausschließlich nur noch über McDonald's Monopoly, Dokortitel als Geschenk für Mitgliedswerbung;
- Aus dem Campus Adlershof muss ein klimafreundlicher Mischwald werden;
- Forschungsschwerpunkt Pinguine: Was führen sie wirklich im Schilde?;
- ÜWP für regelmäßiges Day Drinking;
- Christian Drost als Schutzpatron der Uni;
- Ex-trinken statt ex-matrikulieren.

Das sind unsere 21 für 21. Damit alles so super wird, wie ihr es von einer Exzellenzuni erwartet.

Also seid klug und geht diesmal vielleicht nicht unbedingt raus, sondern beantragt Briefwahl. Wichtig ist, dass ihr das Kreuz bei der sehr besten Liste João & the autonome alki. Die LISTE. Mehr bekommt ihr bei dieser Wahl nicht für euer Geld.

Checkt [autoalk.tk](http://autoalk.tk) / [twitter.com/autoalk](https://twitter.com/autoalk) / [fb.com/autoalk](https://fb.com/autoalk)

# Liste 13:

## Liberales Hochschulgruppe

### Unsere Top 4

Die liberale Hochschulgruppe der Humboldt-Universität zu Berlin versteht sich als unideologische Vertretung aller Studierenden. Unsere Kernaspekte sind seit jeher Freiheit und Chancengleichheit im Studium. Unsere Kernforderungen haben wir in vier Punkten für euch zusammengefasst:

#### 1. Lasst die Leute Lernen!

Gute Bildung fängt beim Lernumfeld an. Daher fordern wir längere Öffnungszeiten der Bibliotheken, Mittagessen auch nach 14:30 und eine zeitgemäße Ausstattung der Vorlesungssäle und Übungsräume. Immer wieder kommt es nämlich vor, dass Beamer oder Mikrofone nicht funktionieren. Das macht das aufmerksame Verfolgen der Vorlesung deutlich schwieriger. Neue Technik und zuverlässige Betreuung können hier helfen.

#### 2. Transparente Hochschulpolitik für alle Studierenden

Wir wollen eine verbesserte Kommunikation zwischen den Vertretern und den Studierenden erreichen. Es soll den Studierenden klar sein, was mit ihrem Geld passiert, welche Beschlüsse getroffen werden und wer die Verantwortlichen in den Referaten sind. Ein offenes Beschlussarchiv oder ein Livestream der Sitzungen wären dafür ein guter Anfang.

Außerdem fordern wir, den Campus Adlershof endlich besser an der Hochschulpolitik teilhaben zu lassen. Mindestens eine Sitzung pro Semester sollte an diesem wichtigen Standort unserer Universität stattfinden.

#### 3. Finanzierbarkeit des Studiums – Ohne Abhängigkeit vom Elternhaus.

Auch außerhalb unserer Universität möchten wir uns für bessere Studienbedingungen einsetzen. Wir finden, dass die Bildungsentscheidungen nicht vom Elternhaus abhängen dürfen. Daher fordern wir ein elternunabhängiges BAföG mit mehr Flexibilität bei der eigenen Studienplanung und weniger Bürokratie.

#### 4. Freie Wissenschaft für freie Studierende

Universitäten sollen Orte der kritischen Auseinandersetzung mit Ideen sein. Auch unbequeme Gedanken dürfen an Universitäten gedacht und ausgesprochen werden. Diese Meinungsfreiheit und Vielfalt der Lösungen wollen wir beschützen. Dazu gehört auch, Beschränkungen bei Forschungsfragen abzubauen. Statt uns bei der Forschung abhängen zu lassen sollten wir sie mitgestalten, bevor das andere für uns machen!

# Liste 14:

## IYSSE

### **Gegen rechte und militaristische Ideologie an der Uni!**

Die International Youth and Students for Social Equality (IYSSE) treten zu den StuPa-Wahlen an, um eine sozialistische Bewegung gegen Militarismus und Krieg, soziale Ungleichheit und den Aufstieg der extremen Rechten aufzubauen. Wir wollen verhindern, dass die Universitäten wie vor beiden Weltkriegen wieder in staatliche Kaderschmieden für rechte und militaristische Ideologie verwandelt werden.

Ähnlich wie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts reagiert die herrschende Klasse auf die tiefe Krise des Kapitalismus mit der Rückkehr zu Faschismus und Krieg. Der Putschversuch Donald Trumps vom 6. Januar war eine ernste Warnung. Auch in Deutschland treiben alle Parteien den Militarismus voran und setzen das rechte Programm der AfD in die Tat um.

### **1000 Euro Corona-Hilfe pro Student und Monat!**

Die Corona-Pandemie hat all diese Entwicklungen drastisch verschärft. Nachdem Banken und Konzernen hunderte Milliarden in den Rachen geworfen wurden, werden Arbeiter unter gefährlichen Bedingungen in unsichere Betriebe gezwungen. Offene Schulen treiben die Pandemie weiter voran. Die herrschenden Eliten gehen buchstäblich über Leichen, um ihre Profite zu verteidigen.

Zugleich finden die größten Massenentlassungen seit Jahrzehnten statt. Auch eine Millionen Studierende haben im Verlauf der Pandemie ihre Arbeit verloren und erhalten anders als die Superreichen keine nennenswerte staatliche Unterstützung.

### **Wissenschaft statt Kriegspropaganda!**

Wir stellen uns dieser Entwicklung entgegen. In den letzten Jahren haben wir aufgezeigt, welche zentrale Rolle die Universitäten beim Rechtsruck spielen. Hier an der HU forderte Prof. Herfried Münkler, Deutschland müsse in Europa wieder als »Zuchtmeister« auftreten. Der rechtsradikale Prof. Jörg Baberowski ist für seine Verharmlosung der Nazi-Verbrechen bekannt und ist sogar dazu übergegangen, linke Studierende tötlich anzugreifen.

Die Rechten können nur deshalb so dreist auftreten, weil sie im politischen Establishment Unterstützung finden. Die HU-Leitung hat sich durchgängig hinter die rechten Professoren gestellt und selbst Baberowskis Gewalttat als „menschlich verständlich“ verteidigt.

### **Für eine sozialistische Perspektive**

Die große Mehrheit der Studierenden lehnt das Vorgehen der Uni-Leitung und den Rechtsruck im Establishment entschieden ab. Aber entscheidend ist die Frage der politischen Perspektive. Nur eine internationale sozialistische Bewegung gegen den Kapitalismus kann den Aufstieg extrem rechter Kräfte und einen erneuten Rückfall in die Barbarei stoppen. Dafür kämpfen wir als Jugend- und Studierendenorganisation der Vierten Internationale nicht nur in Deutschland, sondern auf der ganzen Welt.

# Liste 15:

## Die Linke.SDS HU Berlin

Die Hochschulgruppe Die Linke.SDS versteht sich als offener Zusammenschluss linker Studierender. Wir sind Teil des bundesweit organisierten Sozialistisch Demokratischen Studierendenverbands und stehen in kritisch solidarischem Austausch mit der Partei DIE LINKE.

### **Worum es uns geht:**

Hochschulpolitisches Handeln ist für uns nicht außerhalb des gesamtgesellschaftlichen Kontextes denkbar. In einer Gesellschaft, die von der Profitlogik kapitalistischer Verwertungsinteressen bestimmt ist, lassen sich emanzipatorische Bildung und Wissenschaft nicht realisieren. Wachsende soziale Ungleichheit, die fehlende Bekämpfung der Klimakrise, Ökonomisierung des Bildungswesens und Arbeitslosigkeit liegen begründet im kapitalistischen System. Sexismus, Rassismus und Nationalismus sind in unserer von ökonomischen Zwängen durchdrungenen Gesellschaft an der Tagesordnung. Wir kämpfen daher bewusst gegen jede Form von Unterdrückung und verstehen uns als Antikapitalist\*innen, Feminist\*innen, Antirassist\*innen, Antinationalist\*innen und Antimilitarist\*innen.

Demokratie bedeutet für uns egalitäre Mitbestimmung und Teilhabe für alle Menschen überall auch in der Familie, im Betrieb und an der Hochschule. Eine solche echte Demokratie ist im Kapitalismus unmöglich. Dieser ist bestimmt durch Privatbesitz an Produktionsmitteln, geldvermittelten Warenaustausch, die Konkurrenz zwischen den Marktteilnehmenden und die daraus erwachsende, dementsprechende Profitlogik. Die Überwindung des Kapitalismus kann darum nicht verordnet oder beschlossen werden, sondern sie muss von der breiten Masse der Menschen bewusst gegen die Interessen der Herrschenden erkämpft werden. Wir stehen daher solidarisch zu Emanzipationsbewegungen weltweit.

Der Sozialismus im Sinne einer tatsächlich befreiten Gesellschaft stellt hingegen sicher, dass die Erfüllung der Bedürfnisse aller kein Widerspruch mehr zur Entfaltung eines jeden ist. Sie macht Schluss mit der Ausbeutung von Natur und Mensch. Eine solche auf Solidarität begründete Gesellschaft kann nicht an nationalen Grenzen haltmachen und muss sie schließlich überwinden.

### **Was wir machen:**

Die Universität ist der zentrale Ort unserer politischen Auseinandersetzung. Durch Aktion und Aufklärung thematisieren wir gesamtgesellschaftliche Fragen an der Hochschule. Wir intervenieren in die Gremien der studentischen und akademischen Selbstverwaltung, organisieren Bildungsveranstaltungen und bringen uns in lokalen und bundesweiten Bündnissen, wie Students for Future oder Deutsche Wohnen und Co. enteignen, ein.

*Der Kapitalismus ist nicht das Ende der Geschichte. Es gibt Alternativen, und für diese gilt es zu kämpfen!*

# Liste 16:

## #NichtNurOnline

### **Forderungen der Liste #NichtNurOnline**

Wir fordern die verantwortungsvolle Rückkehr zur Präsenzlehre mit entsprechenden Hygienekonzepten.

#### Kurzfristig fordern wir deshalb:

Die sofortige Erarbeitung von Konzepten, denn: Hohe Inzidenzzahlen heute sind keine Rechtfertigung für Konzeptlosigkeit morgen.

Gleichberechtigung: In den Öffnungsstrategien sämtlicher gesellschaftlicher Bereiche darf die Universität nicht vergessen werden, dementsprechend muss der Hochschulplan für die Berliner Hochschulen angepasst werden und entsprechend des Impffortschrittes und Infektionsgeschehens verbindlich umgesetzt werden.

Inklusive Konzepte für (Teil-)Präsenzlehre und die Mittel zu deren Umsetzung

Den freien Zugang zu Bibliotheken und Arbeitsplätze mit entsprechenden Testmöglichkeiten und Hygienevorschriften - unabhängig von der generellen Öffnungsstrategie.

Umfangreichere finanziellen Unterstützungsangebote, um die realen finanziellen Schwierigkeiten abzufangen.

Psychologischen Beratungsangebote, die zugänglicher gestaltet und nicht nur online angeboten werden. Die pandemisch bedingten psychischen Probleme der Studierenden müssen deutlich stärker in den Fokus rücken.

Wir fordern ausdrücklich keine sofortige Öffnung der Hochschulen und die Rückkehr zur Präsenzlehre, wenn die pandemische Lage dies nicht zulässt. Wann das der Fall ist, muss von Expert\*innen beurteilt werden und nicht von der Hochschulleitung oder den Studierendenvertreter\*innen.

#### Langfristig fordern wir deshalb:

Corona darf nicht dafür missbraucht werden, Präsenzformate abzuschaffen!

Denn:

Hochschulen sind Orte unterschiedlicher Perspektiven, der Konfrontation und direkten Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Meinungen und Positionen.

Hochschulen sind Orte der Wissensvermittlung, der Lehre, Forschung und Weiterbildung.

Hochschulen sind Orte des lebendigen Austausches, der Diskussion und der Kritik.

Hochschulen sind Orte der persönlichen Weiterentwicklung. Sie sind der wichtigste soziale Raum für Studis, in welchem sie Bekanntschaften und Freundschaften schließen können, die ihre Persönlichkeit und ihr Leben beeinflussen und bereichern.

Hochschulen sind Orte, die einen sicheren und produktiven Lernraum schaffen, in dem Chancengleichheit abseits von sozialen Hintergründen angestrebt wird.

Die digitale Lehre kann dies nicht ersetzen!

Wir fordern, dass alle Einschränkungen der Hochschulen spätestens dann aufgehoben werden, wenn alle Personen die Möglichkeit hatten, geimpft zu werden. Danach darf es keine Voraussetzungen, wie Impfungen, mehr dafür geben, an Präsenzveranstaltungen teilzunehmen.

Außerdem stehen wir für die Demokratisierung der Universitäten, kostenloses Trinkwasser für alle und die Abschaffung der bürglich-kapitalistischen Gesellschaft! =D

Solidarische Grüße aus der Präsenz!

Ricarda, Nik, Benedict

---

## **Impressum:**

Die Informationen zur Wahl werden vom Studentischen Wahlvorstand der Humboldt-Universität zu Berlin herausgegeben.

Redaktion: Ece Lara Karapinar, Frederic Koch, Jonas Schätz

V.i.s.d.P.: Frederic Koch  
Studentischer Wahlvorstand der  
Humboldt-Universität zu Berlin  
Unter den Linden 6  
10099 Berlin

Redaktionsschluss war der 10. Juni 2021.

Irrtümer und Fehler, die durch die elektronische Textverarbeitung entstanden sind, bleiben vorbehalten.

Bildnachweis (Titelseite): Christian Wolf ([www.c-w-design.de](http://www.c-w-design.de)), CC BY-SA 3.0 de

Die Verantwortung für die Inhalte der einzelnen Selbstdarstellungen der jeweiligen Listen, insbesondere für die Behauptung von Tatsachen und den Wortgebrauch, liegt ausschließlich bei diesen selbst.